

Rede zum Volkstrauertag am 18.11.19 in Radolfzell

Alljährlich begeht Deutschland den Volkstrauertag, um den Opfern von Krieg und Gewalt aller Nationen zu gedenken.

Dabei wird unterschiedslos um Opfer wie um Täter gleichermaßen getrauert. Der Tod deportierter Jüdinnen und Juden und anderer Opfer des Holocaust wird dadurch mit dem Tod von NS-Tätern gleichgesetzt. Neonazis des Dritten Weges gehen noch weiter: Statt allen Toten zu gedenken fordern sie die Rückkehrer zum nationalsozialistischen Heldengedenktag, um den deutschen Soldaten zu gedenken und ihre Taten zu feiern. Täter sollen verherrlicht, Opfer vergessen werden.

Wer genau ist 3. Weg? Der 3. Weg ist eine Kleinstpartei, die auch hier in Radolfzell aktiv ist. Sie strebt offenkundig eine Rückkehr zum Nationalsozialismus an. Sie fordern den "deutschen Sozialismus" als 3. Weg zu Kapitalismus und Kommunismus.

Dieser "deutsche Sozialismus" will eine deutsche Volksgemeinschaft. Alle, die nicht in dieses Konzept passen werden ausgegrenzt und angefeindet. Insbesondere Jüdinnen und Juden werden ausgeschlossen, zum Feindbild erklärt und als Gefahr von Innen angesehen. Antisemitische Verschwörungstheorien stellen Jüdinnen und Juden heute, wie auch geschichtlich als Aggressoren dar. Deutsche werden zu Opfern erklärt. Diese Täter-Opfer-Umkehr beschönigt die deutsche Vergangenheit und denunziert Jüdinnen und Juden.

Auch hier in Radolfzell wird das deutlich. Hier, am Luisenplatz, dem ehemaligen Horst-Wessel Platz, hält der 3. Weg regelmäßig ein Heldengedenken für NS-Täter ab. Hier werden Kränze für Verbrecher niedergelegt, statt den wahren Opfern des Holocaust zu gedenken. Das Ende des NS-Regimes wird hier jährlich, am 8 Mai, dem Tag der Befreiung, betrauert.

Das NS-Kriegerdenkmal in Radolfzell bietet Neonazis wie dem 3. Weg eine perfekte Kulisse für ihren Heldenkult. Hier, auf den Gedenktafeln, sind die Namen von 821 deutschen Soldaten aus drei deutschen Kriegen aufgeführt. Noch dazu stehen hier die Namen von 102 Kriegsverbrechern der Waffen-SS. Unter diesen hochrangigen Tätern des Nationalsozialismus befinden sich auch der Kommandant der Radolfzeller SS-Kaserne und gleichzeitig Auftraggeber des martialischen Denkmals, Heinrich Koeppen, sowie SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Joachim Ruhmor, einer der Hauptbeteiligten an den Synagogenzerstörungen in Wangen, Gailingen und Randegg im Zuge der Novemberpogrome 1938.

Wer hier, an diesem Ort, vorgibt um die Opfer von Krieg und Gewalt aller Nationen zu trauern, verkennt oder leugnet wer in Wirklichkeit die Täter und Opfer deutscher Kriege und Gewalt waren. Wer hier trauert, der gedenkt Verbrechern des NS-Regimes und macht sich mit Neonazis wie jenen vom 3. Weg gemein.

Wir fordern ein Ende dieser beschämenden Trauer um NS-Verbrecher. Wir fordern ein würdiges Gedenken an die wahren Opfer des Nationalsozialismus. Kein Raum dem 3. Weg, kein Platz für Heldenverehrung.